

Qk. 543, 21

(A 7904219) II 713.

II n
7894

Hellische Walfart

Nach der Direction, Luna und Mercurius angestellet/
in Neunden Hause aber/ mit Regierung
der Wage/

an dem Andern Hochzeit - Tage/
welcher Ginthern geheiliget/
deß (Ticul.)

H. Johann Christoff Ginther's
und

Jungfer Maria Ganelin/

unter einem Birnbaum erzehlet
worden.

Den 25. Tag Wintermonats/
deß 1655. Jahres.





Fortunatus / laß von Sorgen /
stund an seiner Hütten-Thür ;
Eher als den lichten Morgen
brachte Fostorus herfür.
Denn die sehr Ge-heüfte Danken /
wie der grossen Wellen Wanken /
tobeten in seinem Sinn.
Nahmen ihm den Schlaf dahin.

Drumb er bei sich selbst gedachte :
Wie vertreibe ich die Zeit.
Wenn doch nur mein Galmi wachte /
were Raht schon albereit.
Denn wir wolten in die Heide
Unser Schafe auff die Weide
treiben. Die Melancholci
würde gehen wohl verbei.

Als er solches nur gesprochen /
kam der Galmi schon herfür
Aus dem Hirten-Hauß gekrochen.
Du was machst du izt alhier /
Fortunatus / sprach er : heute
sind wir alle Ristens Leute :
Welches sonst nicht oft geschicht.
Schlaffen bis der Tag anbricht.

O mein lieber Galmi höre
Fortunatus sprach zu ihm.
Meiner Heerde Nacht die Störe
bleken nach der Amulim.
Drumb hab' ich nicht können schlaffen:
Wil ich anders Ruhe schaffen
mus ich auch in-reissen Tau
treiben sie in ihre Au.

Wenn ich solte meine fragen /
Fortunatus / würden sie /
gar gewiß Ja springend sagen.
Drum / ob es schon ziemlich früh /
Wollen wir in Winter-Taue
sie doch treiben in die Aue.
da sie mögen weiden sich /
bis der Abend ruffet dich.

Drauff / als dieses sie beschlossen /
und das zarte Wollen-Bieh /
auß den Hürden kaum gestossen /
doch mit gar geringer Müh.
Weil die Störe von dem Hauffen /
fingen schnell vorhin zu lauffen /
hüpfend auff dem engen Pfad /
dessen End die Hölle hat.

Ganz

Ganz die Heerde nach sich zogen/
bis an den versofnen Bach.
Der bald from/ bald wirffet Bogen/
hoch wie der Walekmühlen Dach.
Da in dem verkürzten Grase
jedes seine Nahrung lasse/
und für Freude sprungen auch
wie der Böcke/ Schepsche Brauch.

Beide Schäffer mählich schlichen/
immer ihrer Heerde nach/
bis sie kamen wo gewichen
auff die rechte Hand der Bach.
Da erschienen Abend-teier.
Galmi sprach: Ich habe heuer
solches noch nicht je gesehn.
Merk was dürfte mehr geschicht.

Drumb sich Beide niedersazten
über der gelehrten Bank.
Mählich dis bald jenes schwazten/
daß die Zeit nicht wurde lang.
Ohngefer sie hörten lachen/
wunderten sich ob den Sachen.
Bald erblicketen aldar
ein gepuztes Männerpaar /

welche

Welche ziemlich helle Kusten.
Galmi kom ich bitte dich/
Fortunatus sagte: Husten
muß du nicht / gebiete ich.
Drauff den Graben über sprungen/
und geschwind vorüber drungen /
dort bei dem Aglaster Nest/
da man Complementen mäßt.

Als sie die Marode-Brüder
funden / sprachen sie: Glück zu
Dank euch Gott / ihr Lust der Lieder/
was für Zeitung bringet ihr nu
sprach der eine Aufgeputzte/
so steiff wie Sanct Belten stuzte/
Fortunatus sagte drauff:
das ich weis der Sache Lauff.

Einer hurtig mit Antworten;
höret / Schaffer / sprach er / doch:
was für ungereimte Sorten/
mein Bevatter treibet noch.
Ich soll meine Tochter geben /
seinem Sohne von der Eben /
einem alten Tänzer-Knecht.
Ei das wer mir eben recht.

A 3

Doch /

Doch/ ich habe mich erkläret/
seiner Bitte geben statt/
wenn er dieses nur erfähret/
Das der enge Hölenpfad/
sei ein Steg in Himmel worden;
Das der keüschel Nympfen-Orden/
lieber in die Hölle weich/
Denn ins hohe Himmelreich.

Fortunatus sprach: den Sachen
man gar leicht erahnen kan.
Kommt/ was wolt ihr lange lachen:
Euer Tochter kriegt den Mann.
Stehet auff/ und laßt uns gehen
an den Orth/ was bleibt ihr stehen/
der benahmet Höllen-wust/
da doch lauter Himmels-Lust.

Da man hette sehen lauffen:
jeder wolte erster sein/
Wie zu Dresden/ wenn das Sauffen/
wird gelaut zu stellen ein.
Abends wenn die Schlüssel klingen/
und zum Thor sich Frembde dringen.
So die Biere eileten/
nach der Höll sich sähneten.

Aber

Aber die versengte Blanken/
etwas von dem Hinder-Thor/
hetten bald gegeben Banken/
das sie sich gefurcht davor.

Doch/ ob schon von Hinter-Hause
einer ohne Hut und Krause/
schwarz/roth-jäckicht runter sah
war doch kein Verziehen da.

Gingen durch den weissen Bogen.
Mittels kam ein alter Greiß.
bei dem aber nicht verzogen/
weil er ihnen wies mit Fleiß
selbst/ das Pfortlein in die Hölle.
Drumb sie lieffen durch die Dälle.
Durch das Pfortlein in das Haus
schnell mit einem Windesfauß.

Als sich wenig umbgesehen/
kamen blos sie an dem Orth/
wo die Nymfen. Blieben stehen
seitwärts: niemand sah sie dort.
Ich kan nicht genugsam sagen/
wie mit einem Ohren-ragen/
die Gepuzten sahen zu:
was doch würde werden nu.

Erst.

Erstlich war es alles stille/
Keine sagte nicht ein WOrth.
Daß sie sprachen: Ist das Wille?
Ist denn lustig dieser Orth.
Es sind Nymfen ohne Leben/
weil sie keine Stimme geben.
Ihr habt wohl betrogen mich/
Schäffer. Bilder sehe ich.

Aber höret Wunder=Dinge/
Da die Frau von Gelten=wisch/
Mit den Schlüsseln und Geklinge/
warff die Löffel auff dem Tisch.
Sah man ein groß gerapfe/
jedes stakte in die Kapse
einen Löffel/lachten mit/
das gelungen wohl der Ritt.

Za ich meine diese Beide/
sperten Maul und Nasen auff.
Ihnen wurde angst und leide/
das sie mit gegangen rauff.
Doch auff beider Schäffer halten/
liessen sie die Götter walten.
blieben stehend an der Thür/
schauend was noch ginge für.

Da

Da nun auff den Tisch gesezset/
ward die Semmel mit der Milch/
und Zwo ziemlich abgehezset/
sahen aus wie roter Zilch.
wuschte jedes in die Schüssel
jedes langte seinen Schlüssel
schlossen auff die frische Milch
mahlen mit des Tisches Zwilch.

Mein/ was wird doch wohl bedeuten
dieser Nympfen Löffel.
D/ sprach einer/ geh bei Zeiten/
fort Gevatter/ das nicht sei
etwan uns der Weg gesperret/
und die Kappe wohl zerzerret.
Eile mit mir zu den Steg/
Meine Tochter hast du weg.

Als sie nun die Milch verzehret/
sprach die etne: komit zum Spiel;
weil der Topff ist ausgeleeret.
sind doch unser ziemlich viel
Kom du silberweisse Dirne/
mit den Serahlen deiner Stirne.
wilstu lieber Eh-loß sein/
oder heissen Weibelein?

B

Doris

Doris mit der Amarnllis
sagte: Es ist so und so.
Doch wie deücht dich Charitillis?
Fillis sagte irgend wo:
Es sei besser wer behaubet
und den Kränzen sich urlaubet/
tragen denn der Liebe Zoch
wie die/ so da frei sein noch.

Drumb sie alle schlüssig worden/
eine Lust zu stellen an.
Sehn wer erst aus ihren Orden/
solle küssen einen Mana.
Da ich weis nicht was sie machten/
hüpften umb den Greis und lachten.
Endlich kam der Schluß darauß
das zu hoffen sei ein Schmauß.

Da erhub sich ein Geruffe:
weis ich doch von Braut noch nichts/
Hui das dir das Herze puffe.
Denkstu nicht des Inslut-Lichts
Amarnllis an der Thüre/
Mir nur keine mehr verführe
Angebrante-Stilleschweig
Lofer Sak und so nicht leüg.

Doch

Doch das ihnen Liebgezäncke /
kunte nicht gestillet sein.
Zedes machte kluge Räncke.
Drumb sie gingen all' herein.
Eiessen Löffel/ Schüssel stehen
Last uns doch/ Ihr Jungfern/ gehen /
weil die Sonne neiget sich.
So auch dieser Streit verblich.

Aber solte Ich der Sachen /
einen Ausschlag geben izt.
Würde ich es also machen.
Welche heütt' in Ehren sizt/
war die rechte Angebrandte /
Denn sie ihren Liebsten kante.
Sehet heute brichts heraus.
Siebt sie doch den Hochzeit-Schmaus.

Hört/ ich habe all mein Tage /
eine so genaue Brautt/
nicht gesehen/ die auch frage
wie des Brütgams Name laut.
Denn sie wil durchaus nicht haben/
das es fehle an Buchstaben.
In des Brütgams Name. Ei
sie wil das der sieben sei.

Wenn

Wenn ich es schon sonst nicht wüßte/
das dem Handel liebte sie/
und zur Kauffmanschaft sich rüßte.
Geb' es doch die That alhie.
Weil sie den zum Brüttgam zteret/
so zugleich die * Sieben führet/
Eine rechte Gotteszahl.
Weißt es doch die Schrift vielmahl.

Drauß kan ich nichts anders schliessen/
als das Gottes milde Hand/
reichlich wolle Euch begiessen.
mit den Siebenfachen Strand
Seines Geistes. Alle Sachen Es. II. v. 2.
in der Nahrung glücklich machen.
Selbst Regierer/ Führer sein
Ihm zur Ehr/ Euch Nutz allein.

Eben dieses ich begehre
von des Höchsten Mildigkeit/
das Er allen Vnfall wehre/
hier in dieser Lebens-Zeit.
Daß Er Segen/ Ruh beschere.
Euer Bitten stets gewere
Und nach Beider Lebens-Lauff
nehme Euch in Himmel auff.

* Günther }
Hänelin } jeder Nahme hat sieben Buchstaben.

☉ (0) ☉

Q. 543, 21

Nach der Dire
in Ne

an den
w

S. Joha

Lung

un

ngestellet/
B

ge/

nthers

elin/

